



Schlechte HiFi-Boxen sind die Ausnahme

Radio-Fernseh-Phono-Praxis

Heinz Josef NISIUS, Trier

Wir sind nicht sicher, ob wir über alle Neuheiten informiert wurden. Auch können wir im Einzelfall nicht garantieren, daß jedes hier erwähnte Fabrikat unserer Definition von Neuheit entspricht. Auf jeden Fall werden wir über die interessantesten Stücke später noch ausführlicher berichten.

Das Gesamtangebot läßt sich unter dem Gesichtspunkt des Innovationswertes, also des tatsächlichen Neuheitenwertes, in drei Gruppen bzw. Entwicklungsrichtungen einteilen:

- ▷ geregelte Aktivboxen,
- ▷ Boxen mit neuartigen Wandlern und
- ▷ konventionell konzipierte Boxen.

In jeder Gruppe gibt es gute und weniger gute, große und kleine, preiswerte und zu teure Modelle. Ausgesprochen schlechte HiFi-Lautsprecherboxen sind typenzahlmäßig, jedoch nicht unbedingt stückzahlmäßig, eine Ausnahme.

Geregelte Aktivboxen

Lautsprecher mit eingebauten Endverstärkern, elektronischen Frequenzweichen und einer Regelelektronik zur Unterdrückung von Übertragungsfehlern nennt man geregelte Aktivboxen. Dem Berichterstatter sind inzwischen über ein Dutzend verschiedene Typen bekannt. Fast alle waren in Düsseldorf zu hören. Addiert man zu dieser Repräsentanz noch das Unken renommierter Lautsprecherhersteller und berücksichtigt man das mit dieser Technologie in Abhängigkeit von Volumen und Preis erreichbare Qualitätsniveau, so kann man sich an den Fingern abzählen, wo der Zug hinfahren wird und was auf der nächsten HiFi-Ausstellung in Düsseldorf von aufmerksamen und qualitätsbewußten Herstellern angeboten werden wird.

Nicht nur im Alphabet, sondern auch hinsichtlich Ausmaß und Kompromißlosigkeit der Regelung steht an der Spitze der „Geregelten“ eine neue Version des Monitor 5 des Saarbrücker Erfinderteams *Backes und Müller*. In ihm wurde die volle (alle Kanäle und alle Membranen vollflächig erfassende), direkte und lineare kapazitive Geschwindigkeitsgegenkopplung erstmals einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt (Bild 1).

Der BM Monitor 5, und damit die voll kapazitive, lineare und direkte Gegenkopplung, ist zwar bereits seit über zwei Jahren auf dem

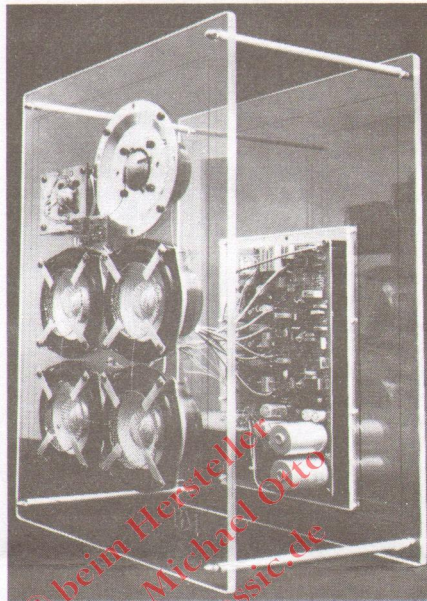


Bild 1: Lautsprecher, Kondensatormikrofon und Computer zugleich. Neue Wege im Lautsprecherbau gehen Backes und Müller mit ihrem voll kapazitiv geregelten Monitor 5



Bild 2: Geregelte Zwerge, denen man Aufwand und Qualität nicht ansieht: Boxen von Resteck

Markt, in Düsseldorf aber hörten wir eine so brandneue und gegenüber dem Vorgänger so erheblich geänderte Version, daß es vom Hersteller noch keinerlei gedruckte Information darüber gab (Einzelheiten über geregelte Lautsprecher brachte die Redaktion in RADIO FERNSEH PHONO PRAXIS Heft 6 und 8/1975 sowie Heft 9 und 11/1976).

Alle anderen „Geregelten“ kontrollieren lediglich das Baßchassis: Der angesehene fran-

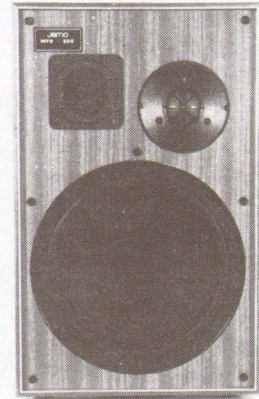


Bild 3: Einen MFB-Baß koppelt Jamo im Typ 200 mit dem neuen Magneto- staten. Sehen kann man die Gehäuse- sequentialität nicht

zösische Hersteller *Cabasse* zeigte in der großen Palette seines Lautsprecherangebots gleich 4 aktiv geregelte Boxen, bei denen durch einen an 6 Punkten angebrachten piezoelektrischen Beschleunigungswandler die Membrankontrolle ausgeübt wird: Dinghy 3VAT, Sampan 3VAT, Galion 3VAT und die rein äußerlich schon gigantisch wirkende Brigantin 3VAT (103 cm x 58 cm x 48 cm, 52 kg). Bei Cabasse wurde durch Umschalten zwischen einer Passiv-Box und der jeweiligen Geregelten überzeugend demonstriert, welch enormer Qualitätsgewinn allein schon eine teilweise Regelung bedingen kann.

Gegenüber den Cabasse-Möbeln nehmen sich die Messeneinheiten von *Restek Elektronik*, Niestetal, wie Zwerge aus, doch auch an ihnen wird deutlich, daß Lautsprecher mit partieller Regelung (auch hier Beschleunigungsgegenkopplung des Baßchassis) gegenüber gleich großen Passivboxen gravierende Qualitätsvorteile haben können. Während die RE Optima und die RE Laser direkt abstrahlen, ist die RE Tornado der erste geregelte Indirektstrahler. Alle Modelle dürfen als hochqualifizierte Zwerge eingestuft werden, die darüber hinaus auch durchaus preiswert erscheinen (Bild 2).

Auf dem *Jamo*-Stand waren neben zahlreichen neuen Passivboxen die von uns bereits in RP 9 und 11 getesteten Geregelten MFB 100 und MFB 200 zu hören, leider nicht in optimaler Präsentation. Beides sind Dreiwegboxen, die im Baßkanal ein Valvo-MFB-Chassis verwenden. Die Jamo MFB 200 gehört außerdem zu den Neuerscheinungen, die eine deutliche Qualitätsverbesserung durch einen neuen magnetostatischen Hochtöner anstreben. Auch in der Gehäuse-Konzeption verläßt Jamo bei diesem Lautsprecher ausgetretene Pfade: Offenbar einer der wenigen Hersteller, die konsequent neben einem Passivboxen-Programm eine Serie besonders anspruchsvoller und dennoch preiswerter Lautsprecher anbieten (Bild 3).

NEUE GEREGELTE AKTIVBOXEN

Der Optima(l)zwerg



Zu den geregelten Aktivboxen, die — im Gegensatz zur kapazitiven Vollbereichsregelung — mit MFB-Baßchassis arbeiten, gehören auch drei Modelle eines Herstellers aus Niestetal. Die beiden direkt abstrahlenden haben wir in einem Langzeittest genauer kennengelernt: Das Modell „Optima“ (300 mm × 200 mm × 170 mm, etwa 550 DM) und das Modell „Laser“ (400 mm × 240 mm × 170 mm, etwa 750 DM).

Klangliche Eigenschaften

Wieder einmal wurden Vorzüge der MFB-bestückten Boxen deutlich: Hinsichtlich Volumen, „Tiefgang“ und Sauberkeit der Wiedergabe von Bässen und unteren Mitten übertreffen sie Passivboxen mit viel größerem Volumen. Dadurch gewinnt die Musikwiedergabe insgesamt erheblich an Dynamik, dynamischer Flexibilität und Lebendigkeit. Besonders „hörensfähig“ ist die Offenheit des Klangbildes, bedingt u.a. durch das rigorose Beschneiden des „Eigenlebens“ der Tieftonmembran. Offenbar legt man beim Hersteller, der übrigens im Bereich der Elektronik kein Unbekannter ist, großen Wert auf eine füllige und baßstarke Wiedergabe. Immerhin ist der Zwerg „Optima“ so baßstark, daß er bei unseren Jazz-, Pop- und Underground-Spezialisten helle Freude hervorrief. Insgesamt besehen stellt diese Kleinbox hinsichtlich Volumen, Klangqualität, Klangfülle und Preis ein Optimum dar.

Der Vergleich zwischen der technologisch verwandten Lautsprecherbox Jamo MFB 100 und der Restek Laser drängte sich auf, wurde durchgeführt und war sehr schwierig. Je nach dem Programmmaterial zog ein Teil der Tester die Jamo, ein anderer Teil die Restek vor. Eindeutige oder gar einstimmige Ergebnisse gab es in keinem Durchgang. Die Optima-Box hat deutlich saubere Bässe, sie ist durchsichtiger, aber auch insgesamt härter und etwas lästiger, zumal im Langzeittest. Die Jamo-Box dagegen ist im Baßbereich weniger präzise, aber pegelmäßig stärker. Sie hat die weicheren, seidigeren Höhen und zeichnet insgesamt angenehmer, „unterschlägt“ aber manches Detail. Hier werden zwei

HiFi-Konzeptionen (Philosophien nennt das die Branche blödsinnigerweise) realisiert: Wer von HiFi-Stereophonie primär „das Konzert im Wohnzimmer“ (verkürzt ausgedrückt) erwartet, wird eher nach der MFB 100 greifen. Wer von HiFi-Stereophonie Direktheit und Analyse des Klanggeschehens erwartet, wird vom Modell Optima überzeugt sein.

Ein bißchen Technik

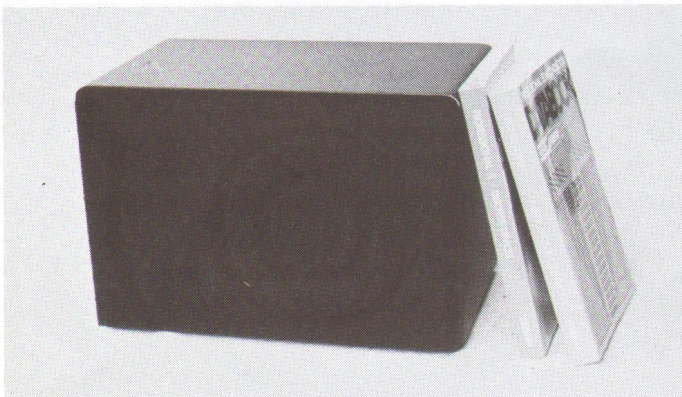
Die Optima-Box ist ein Zweiweg-, die Laser-Box ein Dreiwegtyp. Die Sinusdauerntonleistung ist bei der Optima mit 50 W angegeben, bei der Laser mit 70 W. Beide Boxen besitzen eine signalgesteuerte Einschaltautomatik, die bereits bei pianissimo-Passagen abschaltet. Die Boxen können an Endstufen ebenso angeschlossen werden wie an Vorverstärkerausgänge. Die Eingangsempfindlichkeit ist bei Betrieb an Endstufen



Die Rückseite der „Optima“ mit dem Anschlußfeld (Bild: Restek).

einstellbar. Das Signal ist bei beiden Modellen durchschleifbar, so daß eine Kette aufgebaut werden kann. Alle getesteten Boxen haben eine Frontabdeckung, die direkt auf die Frontplatte aufgeklebt ist und für den Kalottenhochtöner entsprechende Ausparungen hat.

H. N.



Das Modell „Optima“ paßt nicht nur im Querformat in ein Bücherregal. Mit 19 cm Höhe kann es auch aufrecht in die meisten Regale gestellt werden.